Freitag, 1. September. (Abend=Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9918. 1876.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In= und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

London, 1. Sept. Auf dem gestrigen Meeting in Nottingham, wo die türkischen Grausamkeiten in Bulgarien Gegenstand der Verhandlung waren, wurde ein Brief Bourke's, Unterstaats=Secretär des Auswärtigen Amtes, verlesen, in welchem hervorgehoben wird, daß die englische Regierung mit großem Nachdruck bei der Pforte wegen der bulgarischen Vorgänge Vorstellung erhoben und besonders bemerklich gemacht habe, daß in Folge dieser Ereignisse England der Türkei in einer Weise entfremdet würde, welche für die Türkei verhängnißvoll werden könnte.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Konstantinopel, 31. August. Der gestrige Ministerrath hat gutem Vernehmen nach die Beschlußfassung über die Einstellung der Feindseligkeiten ausgesetzt und will zuvor noch nähere Kenntniß von den Absichten der Mächte erlangen.

New=York, 31. August. Die demokratische Partei des Staates New=York hat Seymour durch Acclamation zum Kandidaten für die Gouverneurwahl aufgestellt. — Dieselbe hat im Anschluß an das demokratische Programm von St. Louis verschiedene Resolutionen gefaßt, in welchen sie sich zunächst gegen die Zusätze zur Verfassung ausspricht und erklärt, daß zwar jede Race und Farbe Anspruch auf Schutz habe, daß sie aber gegen den Befehl des Kriegssecretärs Truppen nach dem Süden zu schicken, um die Bevölkerung einzuschüchtern und die Wahlen zu überwachen, protestire. — Die Republikaner in New=Jersey haben eine Resolution beschlossen, in welcher Bürgschaften für die möglichst schleunige Wiederaufnahme der Baarzahlungen verlangt werden.

Danzig, 1. September.

Angesichts der Erinnerungsfeier unserer nationalen Wiedergeburt ziemt es sich, rückschauend sich Rechenschaft zu geben, was durch die Errichtung des neuen Reichs gewonnen worden. Sicherlich war nach dem großen Tage von Sedan in unserm Volke kein Wunsch allgemeiner und aufrichtiger, als der, daß die mit so viel Heldenblut erstrittene Machtstellung des geeinigten Deutschlands uns und ganz Europa ein Hort des Friedens werden möge. Ueber 5 Jahre sind verflossen, seit unsere Heere aus Frankreich zurückkehrten; oftmals sind düstere Wolken am politischen Himmel unseres Welttheils emporgestiegen; aber wenn sie immer wieder zerstreut wurden, wenn selbst die lange gefürchtete orientalische Krisis bisher den allgemeinen Frieden nicht geschädigt hat, so gebührt das Verdienst in erster Linie dem neuen Deutschen Reich! Nicht, daß es sich zum Schiedsrichter Europa's aufgeworfen hätte; war es doch gerade das System des Ueberwiegens eines einzelnen Staates, der berüchtigten „prépondérance légitime de la France", welches bei Sedan zu Falle kam! Vielmehr ist von Anfang an das Bestreben der auswärtigen Politik des deutschen Reiches darauf gerichtet gewesen, eine Annäherung der Hauptmächte zu bewirken in der ausgesprochenen Absicht, alle die gemeinsame Interessen berührenden Fragen im Wege der gegenseitigen Verständigung zu lösen. Der Dreikaiserbund, genau zwei Jahre nach der Schlacht von Sedan durch die Berliner Fürstenzusammenkunft besiegelt, ist immerdar der Gegenstand übelwollender und mißtrauischer Kritik gewesen – dennoch bleibt wahr, daß er bis heute über eine ganze Schaar der gefährlichsten Schwierigkeiten hinweggeholfen hat. So hat das deutsche Reich in der That den besten Anfang gemacht, seine friedliche Mission zu erfüllen.

Ueber den Stand der Friedensverhandlungen schreibt man der „Pol. Corr." aus Belgrad, 28. August: „Die vom Fürsten angesuchte Mediation hat einen ganzen Schwarm von Gerüchten zum Aufflug gebracht, von welchen aber keines falscher und grundloser ist, als dasjenige, welches von einem angeblichen Wiederaufleben der kriegerischen Stimmung wissen will. Nicht nur der Fürst und die Regierung sind von dem Wunsche beseelt, den Krieg sobald als möglich beendigt zu sehen, sondern auch die Nation sehnt sich ganz aufrichtig nach dem Frieden. Die Regierung hat aus Volkskreisen Stimmungsberichte und directe Kundgebungen erhalten, die keinen Zweifel darüber aufkommen lassen, daß es in Serbien mit der Kriegspartei vollständig zu Ende ist. Die polternden Auslassungen des „Istock", welchem fälschlich der Charakter eines officiösen Organes beigelegt wird, sind durchaus bedeutungslos, weil sie lediglich das Product redaktionellen Chauvinismus sind, um den sich Niemand kümmert. Die Erfolge der Armee bei Alexinatz ändern an dieser Sachlage garnichts. General Tschernajeff selbst, welcher die militärische Lage als eine günstige bezeichnet, räth trotzdem zum Frieden, weil eine aus Milizen bestehende Armee einen langwierigen Feldzug nicht auszuhalten vermag. Auch die hie und da auftauchende Behauptung, daß Ristitsch mit seinem Mediationsansuchen nur ein Manöver bezwecke, verdient nicht, daß man sich ernstlich mit ihr beschäftige. Ristitsch ist mehr als irgend Jemand hier von der gebieterischen Nothwendigkeit überzeugt, dem Kriege ein Ende zu machen. Die fremden diplomatischen Agenten haben vom Minister des Aeußern präcise Erklärungen in dieser Richtung erhalten.

Anders dürfte sich die Sache wegen Montenegro's gestalten. Erstens hat Fürst Nicolaus es doch nicht nöthig, sich hinter seinen in Bezug auf Unabhängigkeit jedenfalls zurückstehenden „Bruder von Serbien" zu stecken, zweitens wird der schlaue Nikita die glänzende Lage, in der er sich wenigstens im Vergleiche zu Milan befindet, sicherlich nach Kräften auszubeuten und sich irgend einen Lappen aus dem türkischen Mantel herauszuschneiden suchen. Die Mächte werden also allem Vermuthen gemäß in Konstantinopel sich zuerst mit Milan zu beschäftigen haben und für Nikita höchstens nebenher einen Waffenstillstand begehren. — In Belgrad haben die Consuln bei dem Fürsten Milan angefragt, ob er von dem Fürsten Nicolaus Vollmacht gehabt, auch für Montenegro die Mediation anzuregen; Fürst Milan antwortete mit Nein, er habe nur den Wunsch geäußert, die Einstellung der Feindseligkeiten auch auf Montenegro auszudehnen. — Aus Wien wird noch beständig berichtet, daß Nikita sich eifrig bemühe, in die Friedensunterhandlungen sogleich mit eingeschlossen zu werden. Dem Grafen Andrassy soll bis auf einer hohen Karpathenspitze, der „Blumenhalle", das Telegramm Nikita's wegen Beschleunigung der Unterhandlungen nachgesandt sein; darum ist er so schnell nach Zistersdorf abgereist, wo Kaiser Franz Joseph sich eben zur Abhaltung der Herbstmanöver befindet.

Auch in Konstantinopel sind die gegenwärtigen Machthaber durchaus nicht auf die Fortsetzung des Kampfes erpicht. Der Großvezir und Midhat Pascha sollen Alles eher als grundsätzliche Gegner des Friedens oder von jenen Rachegedanken erfüllt sein, wie sie in türkischen Zeitungen auftauchen. Das Einzige, was ihnen am Herzen lag, war der Wunsch, Fürst Milan möge sich so weit demüthigen, um persönlich als Bittender in Stambul zu erscheinen. Nun aber die Mächte für ihn das Wort führen, wird die Pforte von solchem Ansinnen wohl ablassen. Ebenso ist man an der Pforte geneigt, den Stand wie vor dem Kriege anzunehmen. Nur in Bezug auf die Grenzverhältnisse soll dies nicht ausschließen, daß die Pforte bis zur Abzahlung der Kriegskosten, die sie Serbien auferlegen will, ein Besatzungsrecht auf serbischem Boden ausübe. Auch will sie Serbien den Ausbau der Anschlußbahn an das rumelische Netz auferlegen, eine Maßregel, die wenigstens dem europäischen Verkehre zu Statten käme. Keine dieser Forderungen ist jedoch bisher förmlich erhoben worden, da über die Frage erst im Ministerrath berathen wird.

Trotz dieser Friedensgeneigtheit der größeren und kleineren Potentaten der Balkanhalbinsel wird die Wiederherstellung des Friedens, die Festsetzung der Friedensbedingungen doch eine schwierige sein, weil die Bestrebungen der verschiedenen Mächte in dieser Hinsicht so weit auseinander gehen, besonders die der beiden Antipoden England und Rußland. Die vorläufige Beurlaubung Elliot's vom Botschafterposten in Konstantinopel scheint freilich ein Zeichen zu sein, daß das britische Cabinet ferner nicht mehr so schroff an seiner russenfeindlichen Haltung festhalten will; denn die von Disraeli gebilligten Intriguen Elliot's waren es, welche die Pacifation der türkischen Provinzen auf Grund der von den drei Kaisermächten gewünschten Reformen hintertrieben, den serbischen Krieg ermöglicht und die Umwälzungen am goldenen Horn begünstigt haben.

Die Berliner „Post" bringt heute unter der sensationellen Ueberschrift: „Ein neues Stadium der türkischen Krisis" einen sehr russenfreundlichen Artikel, der bei der heftigen Neigung vieler Publicisten, die Aeußerungen mancher Organe als officiöse zu bezeichnen und dann darüber herzufallen oder sie als drohende Ruthe zu gebrauchen, möglicher Weise wieder so behandelt werden wird, als ob er die geheimsten Gedanken des Fürsten Bismarck wiedergäbe. Wenn er officiös ist, so ist er nur russisch officiös, wie auch die Petersburger Briefe mancher Berliner conservativen Blätter in der Potsdamer Villa des russischen Botschafters geschrieben sein sollen. Dieser Artikel ist wahrscheinlich aber nur eine Leistung der Redaction, geschickt geschrieben mit Speculation auf jene Neigung vieler Publicisten. Wir wollen der darin vertretenen Auffassung keineswegs die Berechtigung absprechen, wollen nur nicht dazu beitragen, daß ihm eine andere Bedeutung beigelegt werde, als ihm zukommt. Der das Wesentliche enthaltende Schluß jenes Artikels lautet: „Zwei werthvolle Ergebnisse hat Serbien erkämpft: die Achtung der öffentlichen Meinung Europa's und das Versprechen der Großmächte, das Loos der Rajah ernstlich zu verbessern. Diesem Versprechen kann wenigstens Rußland nicht untreu werden. Rußland kann nicht zugeben, daß die Insurgenten Bosniens und der Herzegowina wehrlos der türkischen Barbarei ausgeliefert werden, gegen die gewohnheitsmäßigen Phrasen türkischer Versprechungen, über welche ganz Europa in Gelächter ausbricht. Die Zustände der insurgirten Landschaften müssen ernstlich verbessert werden, und die Maßregeln, zu welchen die Pforte sich verpflichtet, müssen unter eine wirksame europäische Controle gestellt werden. Der serbisch=türkische Kampf hat aber die weitere Folge gehabt, daß das scheußliche Wüthen der Türken in Bulgarien Europa die Nothwendigkeit auferlegt, auch das Loos der bulgarischen Bevölkerung sicher zu stellen, und die Gährung, welche derselbe Kampf in Kreta erzeugt hat, macht es nothwendig, der nicht minder gedrückten Bevölkerung dieser Insel sich endlich ernsthaft anzunehmen. Was kann die Verbesserung des Landschaften aber anders bedeuten, als die allmälige Abbindung derselben von der Pfortenherrschaft, als die Grundlegung zur Selbstregierung der betreffenden Bevölkerungen unter Einrichtung eines vasallischen Verhältnisses? Es würde schwer sein, der Annahme zu widersprechen, daß ein Congreß, der zur Regelung dieser Dinge zusammengetreten sein möchte, unter der gegenseitigen Paralysirung widerstrebender Interessen schließlich mit phrasenhaften Vereinbarungen auseinandergehen werde. Congresse, man weiß es zur Genüge, sind nicht das Mittel, die Fragen zu lösen, sondern dieselben einzuschläfern. Demnach glauben wir diesmal nicht an die Einschläferung der türkischen Krisis durch einen Congreß. Wir glauben, daß Rußland auf eine solche Einschläferung nicht eingehen kann, selbst wenn die dortigen Regierungskreise dazu geneigt sein sollten, um die türkische Frage noch einmal zu vertagen. Wir glauben es nicht, wegen des Eindrucks, welchen der serbisch=türkische Kampf und die ihn begleitenden Umstände auf das russische Volk gemacht haben. Endlich dürfen wir nicht vergessen, daß Deutschland zwar an dem Ausgang der türkischen Krisis kein unmittelbares Interesse hat, daß aber die deutsche Regierung nicht gewohnt ist, Vereinbarungen, denen sie sich angeschlossen, als todten Buchstaben zu behandeln. Wenn der Dreikaiserbund auf Grund des Berliner Memorandums eine Vorstellung an die Pforte richtet, so wird die deutsche Regierung es nicht sein, welche verhindert, daß der Vorstellung der Nachdruck geliehen werde, dessen sie bedarf.

Vom serbischen Kriegsschauplatz ist nach der gestrigen Belgrader Siegesnachricht, wonach die Türken vor Alexinatz vollständig in die Flucht geschlagen sein sollen, keine wesentliche neuere Meldung zu verzeichnen. Von türkischer Seite liegt ein vom 28. datirtes, also zwei Tage älteres Telegramm der „N. fr. Pr." vor: „Die enormen serbischen Verluste am 26. d., welche 3000 Mann übersteigen sollen, veranlaßte die serbische Umgehungs=Colonne, sich gestern zurückzuziehen. Heute findet ein mäßiger Geschützkampf statt. Sonst ist nichts von Wichtigkeit vorgefallen." — Vom Kriegs=

Professor Leidesdorf über die Krankheit des Sultans.

Der Wiener Professor Leidesdorf, den man bekanntlich zur Feststellung der Krankheit des Sultans nach Konstantinopel berufen, hat dort am 24. August eine Anzahl von Correspondenten auswärtiger Blätter empfangen und ihnen über das Ergebniß seiner Untersuchungen Mittheilung gemacht. Einer derselben berichtet darüber an die „K. Z." Folgendes: „Die Genesis der Krankheit", so bemerkte Leidesdorf, „wird Ihnen aus einer Betrachtung der vorhergehenden Umstände klar werden. Alle Türken, die ich bis jetzt kennen gelernt, haben denselben trägen, indolenten Charakter, der sich auf der Grundlage eines in ausschließlich körperlichen Vergnügungen verbrachten Lebens aufzubauen scheint. Die nervöse Abspannung ist hier an der Tagesordnung; jede Aufscheuchung aus dieser Apathie bedingt größere Anforderungen an das Nervensystem' als bei normalen Menschen in demselben Lebensalter. Bei Murad sind diese Aufscheuchungen durch die politischen Ereignisse der jüngsten Vergangenheit in Strömen herbeigeflossen. Sie erinnern sich an die bedenkliche Lage des Prinzen in den letzten Gegierungstagen Abdul Aziz'. Er wurde gewissermaßen gefangen gehalten und mußte bei den bekannten Launen seines wetterwendischen Oheims jeden Augenblick auf eine Gewaltthat gefaßt sein. Diesem beklommenen Zustande ward er durch den Staatsstreich entrissen. Aus der tiefsten Bekümmerniß hob man ihn auf einen Thron, dessen vorheriger Inhaber ihn verfolgt hatte; er sah sich plötzlich frei, wenn auch in seinen Handlungen durch die Gebote einer Camarilla vielfach gehemmt. Schon die Begebenheiten jener Nacht, als er aus seinem Bette halb mit Gewalt gezogen und an den Wagen geführt ward, wo ihn Hussein Avni erwartete, konnten an sich keineswegs dazu dienen, seine Aufgeregtheit zu vermindern. Doch hätten die zitternden Wellen seines Nervensystems sich beruhigt, wenn nicht unmittelbar darauf jene blutigen Mordthaten sich ereignet, die eine Zeit lang den Puls der gesammten europäischen Diplomatie in fieberhafte Schnelligkeit versetzten. Sein Oheim entleibte sich. Als Murad die Nachricht vernahm, sank er wie vom Blitze getroffen nieder und murmelte: „Ich habe ihn gemordet!" Dem Selbstmorde Abdul Aziz' folgte die Ermordung der Minister auf dem Fuße. Der Mann, der in nächtlicher Weile die Stufen des Thrones hinangeleitet, wurde gemeuchelt, mit ihm andere Großwürdenträger, unter deren unmittelbarem Einflusse er eben noch gestanden. Seit dieser Zeit nahm seine Gereiztheit den Charakter einer Krankheit an. Sechs Wochen lang suchte er nach Schlaf, ohne ihn zu finden. Die blutigen Bilder der beiden Dramen ließen ihn kein Auge zuthun. Er nahm, mehr als früher, seine Zuflucht zu geistigen Getränken und trachtete daneben noch, den Obliegenheiten seines Amtes nach Kräften gerecht zu werden. Aber die Maschine rollte nicht mehr vorwärts. Politische Besorgnisse wegen seiner vermeinten Unheilbarkeit mehrten sich in seiner Umgebung, und um sich über deren Eintritt zu vergewissern, zog man auswärtige Autoritäten zu Rathe.

„Als ich ankam, fand ich den Sultan in der Ihnen beschriebenen Lage. Nachdem ich ihn mehrere Tage hindurch genau beobachtet, gab ich das Gutachten ab, dessen Schlußurtheil Ihnen durch die Blätter bekannt ist. Warum man nicht das Ganze an die Oeffentlichkeit gebracht, weiß ich nicht und ist mir auch gleichgiltig; doch enthielt es nichts mehr als das, was ich Ihnen mitgetheilt und noch mittheilen werde. Ich stelle darin den unheilbaren Charakter der Krankheit durchaus in Abrede. Wäre sie unheilbar, so würde meine Aufgabe eine leichte gewesen sein: ich hätte mein Urtheil abgegeben, und damit wäre die Sache erledigt worden. Wenn ich aber die Heilbarkeit der Krankheit bejahte, so knüpfte ich sie an die Erfüllung gewisser Umstände. Vor Allem verlangte ich für die Heilung eine Frist von wenigstens drei Monaten. Denn die Zeit, in der sich bei einem gewöhnlichen Sterblichen der Prozeß der Genesung abspinnt, kann sicherlich bei einem Sultan, dessen System von Jugend auf schädliche Einflüsse erfahren zu haben scheint, nicht verringert werden. Ich kann meine Heilkunst nicht den Erfordernissen der Politik gemäß gestalten. Das Gerücht, es werde in 8 Tagen ein Staatsstreich vom Stapel gehen, ist auch mir zu Ohren gekommen. Was Wahres daran sei, wage ich Ihnen nicht zu sagen. Wenn Sie mich aber fragten, was ich, gestützt auf meine bisherige Kenntniß, von dem Charakter und den Fähigkeiten Murad's und des Thronerben, seines Bruders, hielte, so möchte ich mich unbedingt für den ersteren entscheiden. Ich habe an ihm zwar keine ungewöhnliche Bildung des Geistes wahrgenommen. Aber er ist gutmüthig und freisinnigen abendländischen Ideen zugänglich, während Abdul Hamid im Ganzen nur von dem Werthe seiner eigenen Persönlichkeit erfüllt ist und Alles eher denn anziehend wirkt. Die Urtheile, die ich von den Umgebungen des Sultans und des Prinzen gehört, stimmen damit überein. Da mir indeß die politischen Verhältnisse der Türkei fern liegen, so will ich Ihrem und der türkischen Staatsmänner Gutachten über die beste Person des Herrschers nicht vorgreifen. Meine Pflicht war es, den Thatbestand der Krankheit an der Hand der Erfahrung festzustellen. Ich verlange eine dreimonatliche Genesungsfrist. Ist Murad bis zu der Zeit nicht hergestellt — was ich in meinem Berichte durchaus nicht ausgeschlossen habe — so steht nichts im Wege, seinem Befinden den unheilbaren Charakter beizulegen, der ihm jetzt, selbst in wissenschaftlichen medicinischen Zeitschriften, ohne Grund zugeschrieben wird.

„Aeußerlich ist Murad so kräftig, wie er je gewesen. Ich erstaunte über seine Musculatur, seinen Körperbau. Er stammt aus einer guten Art. Was Sie mir über seine Abmagerung erzählten, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Daß er einen stark mit Grau gemischten Kinnbart hat, ist allerdings wahr. Ob aber die Krankheit die Melirung herbeigeführt, ist sehr die Frage, denn er hat ihn erst seit Kurzem wachsen lassen. Im Alter von sechsunddreißig Jahren gehören ergraute Häupter nicht zu den Seltenheiten, selbst wenn über dieselben nicht die Schicksale eines Murad gezogen sind. An ein „Delirium tremens" ist aber gar nicht zu denken. Er wäre in dem Falle entweder schon todt oder längst wieder hergestellt. Ohne Zweifel haben Sie wohl auch von meiner Absperrung im Palaste vernommen. Ich habe mir dieselbe selbst auferlegt, um mir bei meinen Beobachtungen die nöthige Ungestörtheit zu sichern." — Damit schloß die Unterhaltung.

† Adolf Tidemand.

Mit Adolf Tidemand, der, wie bereits gemeldet, in der Nacht vom 24. zum 25. August in Christiania verstarb, ist einer der bedeutendsten nordischen Meister und eines der hervorragendsten Mitglieder der Düsseldorfer Schule, der er gleich den meisten seiner bekannteren Landsleute angehörte, dem Leben entrissen worden. Am 14. August 1814 in Mandal im südlichen Norwegen als Sohn eines Kammeraths und Zolldirectors geboren, hatte er schon mehrere Jahre hindurch die Kopenhagener Akademie besucht, als er dieselbe 1837 mit dem blühenden Düsseldorf vertauschte, wo sich, zunächst unter der Leitung Th. Hildebrand's, dann unter derjenigen Schadow's, sein reiches Talent entwickelte, als dessen erste größere Frucht das im Jahre 1841 vollendete Historienbild „Gustav Wasa unter den Dalekarliern" zu betrachten ist. Bald darauf ging Tidemand nach einem kürzeren Aufenthalt in München auf ein Jahr nach Italien, von wo aus er im Jahre 1842 in seine Heimath zurückkehrte. Die Eindrücke, die er jetzt während eines dreijährigen Verweilens in Norwegen empfing, wurden für seine künstlerische Richtung derart bestimmend, daß er sich fortab der Genremalerei zuwandte und seine Motive mit Vorliebe dem ursprünglich frischen, schlichten und kräftigen norwegischen Volksleben entnahm. Seit 1845 nach Düsseldorf zurückgekehrt, begründete er seinen Ruhm auf diesem von ihm gewählten Gebiete, durch die in der Düsseldorfer städtischen Gallerie und in einer Wiederholung in Christiania befindliche Darstellung des „Gottesdienstes der Haugianer" (einer norwegischen Secte), die in dem ergreifenden Ernst und der Innigkeit der Empfindung, in der Treue und Schlichtheit der Auffassung, in der lebendig und individualisirenden Charakteristik der geschickt gruppirten Gestalten und

schauplatze der Montenegriner wird über Zara gemeldet: „Derwisch Pascha ist mit 3 Tabors ägyptischer Truppen, 4000 Baschi-Bozuks und 3000 anderen Truppen in Podgoritza angekommen. Daselbst sind augenblicklich 56 Tabors mit 54 Kanonen concentrirt. — Ein Geistlicher und ein Bürger Podgoritza's wurden von den Türken massakrirt. — Der Fürst von Montenegro befindet sich bei Grahowo. Am 28. d. drang eine Abtheilung Montenegriner in die Nähe von Podgoritza vor und verbrannte 80 Häuser.“

Deutschland.

△ **Berlin**, 31. Aug. Es ist in letzter Zeit vielfach über Mißstände in dem **Gefängnißwesen**, über die Beschäftigung der Strafgefangenen 2c. geklagt und Abhilfe auf dem Wege der Gesetzgebung in Aussicht gestellt worden. Wie wir erfahren, soll die längst geplante Regelung des gesammten Gefängnißwesens nach einheitlichen Normen für ganz Deutschland jetzt ihrer Verwirklichung endlich näher gebracht werden. Bekanntlich war ein sog. Gefängnißgesetz schon etwa vor einem Jahre beschlossene Sache. Man hatte damals, nachdem man die enormen Schwierigkeiten in Erwägung gezogen, welche die Verschiedenartigkeit der bez. Bestimmungen in den einzelnen Bundesstaaten darboten, sich mit allgemeinen Normativ-Bestimmungen beschränken wollen, wie sie das preußische Justizministerium dem Reichskanzleramt durch Einsendung eines Entwurfs nahe gelegt hatte. Seitdem war die Angelegenheit etwas in den Hintergrund getreten, und man will nun jetzt an der Hand der bis dahin gemachten Erhebungen neue Aufstellungen machen, welche mehr eine grundsätzliche durchgreifende Reform anstreben. Es ist zu erwarten, daß diese Angelegenheit alle auf das Gefängnißwesen bez. Fragen berühren und ihre Erledigung nicht mehr zu lange auf sich warten lassen wird. — Die morgen stattfindende **Enthüllung des Standbildes Friedrich Wilhelm III.** wird zwar ohne große Feierlichkeit erfolgen, aber doch einen gewissen militärischen Charakter tragen. Nach einer ausdrücklichen kaiserlichen Anordnung sollen sämmtliche z. Z. in Berlin anwesende active und inactive Generale morgen Vormittag 11 Uhr sich an dem Denkmal versammeln, wo der Kaiser in Begleitung sämmtlicher Prinzen erscheinen wird.

* Nach den Beschlüssen der Reichsjustizcommission sollen in Zukunft bei einem Zeugenverhör die **Staatsbeamten** ebenso, wie alle andern Zeugen, den **Zeugeneid** leisten; die bisher zulässige **Berufung auf den Diensteid** soll abgeschafft werden. Die agrarische „Deutsche Landeszeitung“ weiß auch aus diesem Beschluß Capital zu schlagen, indem sie ihren Lesern verkündet: **Die Liberalen wollen den Diensteid der Staatsbeamten abschaffen.** Wieder ein nettes Pröbchen agrarischer Wahltaktik.

* Die Resultate der **Miethssteuer-Veranlagung** in Berlin sind in diesem Jahre **nicht günstige**; nach den Berichten der Steuererheber werden sie sich im vierten Quartal d. J. dadurch noch ungünstiger gestalten, daß eine sehr große Zahl von Herabsetzungen der Wohnungs- und Ladenmiethen gemeldet werden wird. Schon jetzt steht fest, daß im Stadthaushalts-Etat die Miethssteuer um etwa eine halbe Million Mark zu hoch angesetzt ist. Bei der Haussteuer, welche nach den Miethserträgen des Vorjahrs berechnet wird, ist dagegen eine wenn auch sehr mäßige Mehreinnahme zu erwarten.

— Heute Abend findet eine Gläubiger-Versammlung der gestern als insolvent gemeldeten Speculationsfirma **Gebrüder Isay** statt. Wie der „B.-C.“ meldet, soll den Gläubigern ein Accord mit 20 Proc. der Forderungen offerirt werden.

Stettin. Die „Krzztg.“ erklärt die Nachricht der „N. St. Ztg.“, daß der Generalsuperintendent **Jaspis** in den Ruhestand treten wolle, für unrichtig.

Breslau, 31. August. Ein Lehrer-Comite hat sich hier, wie die „Schles. Schul-Zeitung“ meldet, zum Zwecke der Wahrung der Schulinteressen durch die künftige Volksvertretung mit Bezug auf die nächsten **Landtagswahlen** gebildet. Das betreffende Comite hat die Herren Kiesel, Sturm und Dr. Thiel beauftragt, sich zunächst mit dem hiesigen Central-Comite der liberalen Parteien in Verbindung zu setzen, in der Erwartung, „daß dieses seinen Einfluß sowohl in Bezug auf die Person der Wahlcandidaten, als auch auf deren Stellung zu den die Lehrerkreise berührenden Fragen geltend machen werde.“

Salzburg, 30. August. Heute hat die zweite Plenarsitzung des **Juristentages** stattgefunden. Die Referenten der einzelnen Sectionen trugen die Beschlüsse derselben vor. Professor Gneist referirte über den Entwurf zur Strafprozeßordnung und hielt dann die Schlußrede. Bei dem alsdann folgenden Festbankette brachte Gneist einen Toast auf den Kaiser von Oesterreich, Ruthner einen auf den deutschen Kaiser aus. Jaques toastirte auf eine Allianz Deutschlands mit Oesterreich.

Oesterreich-Ungarn.

Pest, 30. August. Die 68 hier internirt gewesenen **russischen Offiziere** haben heute die Erlaubniß erhalten, abzureisen. Dieselben begeben sich morgen nach Belgrad. (W. T.)

— Die Ungarn werden sparsam. Der Communicationsminister Pechy hat die Anstellung von **Frauen als Weichensteller** gestattet und dieserhalb ein Rundschreiben an sämmtliche ungarische Eisenbahngesellschaften erlassen, worin „mit Rücksicht auf die öconomische Tendenz dieser Anordnung“ alle eine Staatsgarantie genießenden und beziehungsweise ein Staatseigenthum bildenden Eisenbahnen zur Anstellung von Frauen aufgefordert werden.

Frankreich.

⁎⁎ **Paris**, 30. Aug. **MacMahon** ist gestern Abend von seiner Reise nach Chalons zurückgekehrt und wird morgen die in Paris anwesenden Mitglieder des Cabinets zu einem Ministerrath unter seinem Vorsitz versammeln. Der Kriegsminister hat beschlossen, daß angesichts der budgetatischen Schwierigkeiten kein Theil der Territorial-Armee in diesem Jahre einberufen werden soll. — Die Regierung hat von dem französischen Consul in Sidney die Nachricht erhalten, daß die australischen Behörden sich der Landung der begnadigten Verbrecher von Neu-Caledonien widersetzt. — Im Bureau des **italienischen Consuls** in Marseille fand gestern ein blutiger Auftritt statt. In Folge eines heftigen Streites zwischen einem Gerichtsdiener und einem Advokaten Narducci feuerte dieser auf den Huissier aus unmittelbarer Nähe seinen Revolver ab. Der Zustand des Opfers ist äußerst bedenklich. — Gestern ist der Componist **Félicien David** gestorben. Er lag seit Wochen schwer krank in Saint Germain, und man erwartete seit mehreren Tagen seine Auflösung. Wie der am letzten Sonnabend verschiedene E. Fromentin auf dem Gebiet der Malerei, so war F. David auf dem Gebiet der Musik Orientalist. Zu seinen berühmtesten Werken, der großen Symphonie „die Wüste“, zum „Moses und Sinai“, zu „Lalla Rork“, einer reizenden Operette, hat der Orient ihm den Stoff und die Farbe geliefert. Félicien David war im J. 1810 im Departement Vancluse geboren; von seiner frühesten Jugend an widmete er sich der Musik. Im Jahre 1830 kam er nach Paris, wo ihn die Saint-Simonistische Schule unter ihre Jünger aufnahm. Fünf Jahre nachher kehrte er von seiner orientalischen Reise zurück und veröffentlichte eine erste Sammlung orientalischer Melodien. „Die Wüste“ wurde 1844 zum ersten Male aufgeführt.

Italien.

Rom, 27. Aug. Man hatte erwartet, daß nach der Zusammenkunft des Königs mit den Ministern in Turin etwas Bestimmtes über das **Schicksal der Deputirtenkammer** verlauten würde. Die allgemeine Erwartung sieht sich aber getäuscht. — Genuesische Blätter berichten, der Herzog von Galliera habe die feste Absicht, in irgend einer Stadt eine „**freie katholische Universität**“ zu gründen. — Andere Zeitungen berichten: **Der Chef der Internationale in Italien**, Andrea Costa, ist in Fabriano verhaftet worden, um nach Imola gebracht zu werden. — Die Bibliothek des Collegium Romanum ist dieser Tage um einen Schatz bereichert worden, der leider nur den Wenigen zu Gute kommt, welche die **chinesische und japanische Sprache** studiren. Der Minister des öffentlichen Unterrichts hat ihr nämlich die Bibliothek des verstorbenen Advocaten Carlo Valenziani einverleibt. Darunter befinden sich gegen 2000 Bände dieser asiatischen Sprachen, vielleicht die reichste und vollständigste Sammlung ihrer Art in ganz Europa. Von ganz außerordentlichem Werthe sind einige sehr seltene Wörterbücher der altjapanischen Sprache und ein botanisches Werk, welches mit den schönsten Miniaturbildern ausgeschmückt ist.

— Die am 23. d. M. vor dem Schwurgericht in **Bologna** erfolgte Vernehmung des Marquis Luigi Franzisco **Spinola**, des Gemahls einer Tochter des Königs und der Gräfin Mirafiori, hat ungeheures Aufsehen erregt, weil derselbe sich in Widersprüche verwickelt und Unwahrheiten ausgesagt hat, welche im Publikum so gedeutet werden, als sei er derjenige, welcher des Königs Unterschrift nachmachte und nicht der Marquis Mantegazza. Aus dem Zeugenverhöre geht hervor, daß Marquis Spinola die Einnahmen aus den Verzehrsteuern von der Gemeinde in Neapel pachten wollte und zur Deponirung einer Caution von 500 000 Lire einige hunderttausend Lire brauchte, daß er aber seinen Secretär, einen gewissen Grancini, als den Darleiher der nöthigen Capitalien vorschob und den Marquis Mantegazza zum Director des Unternehmens machen wollte. Der Marquis Spinola, der in dem Verhöre mehrfach den König Victor Emanuel als seinen Schwiegervater bezeichnete, erklärte dem Präsidenten des Gerichtshofs, daß er nicht im genauen Verkehre mit dem Angeklagten stehe; der Oberst Bagnasco und andere Zeugen sagten aber das Gegentheil aus. Der Vertheidiger hob hervor, daß Spinola und Mantagazza intime Freunde gewesen und sich sogar geduzt hätten! Das Publikum auf den Tribünen klatschte dem muthigen Vertheidiger Beifall zu. Einige Stimmen schrien: „Spinola ist der Schuldige! Ihn muß man zur Untersuchung ziehen!“ Der Präsident verbat sich aber solche Rathschläge und drohte mit Räumung des Saals im Wiederholungsfalle. Der Staatsanwalt warf dem Vertheidiger dann vor, er bediene sich im Interesse seines Clienten des Publikums als Claque, um auf die Geschworenen einzuwirken. Der Vertheidiger erwiderte, er thue nur seine Pflicht und beantragt, den eben eintretenden obengenannten Secretär Spinola's, welcher ebenfalls als Zeuge geladen war, nicht in Gegenwart des Letzteren zu vernehmen. Dem Antrage wurde Statt gegeben. Der „Schwiegersohn“ des Königs wurde aufgefordert, den Saal zu verlassen und sich in ein anderes Zimmer zu begeben, wohin ihm ein Gerichtsdiener folgte. Das Publikum klatschte wiederholt Beifall. Der Zeuge Grancini bestätigte nun, daß Spinola mit dem Angeklagten in Geschäftsverkehr gestanden habe, sagte auch aus, daß ein gewisser Orlando Candini ebenfalls von Spinola beauftragt sei, ihm 500-—600 000 Lire zu verschaffen. Der Diener Mantegazza's sagt aus, daß Spinola am Tage nach Mantegazza's Verhaftung, die ihm unbekannt geblieben, in dessen Wohnung gekommen sei und den Angeklagten habe sprechen wollen. Der Präsident frug Letzteren, ob er, als der Unbekannte X. ihm gestanden, daß die Wechsel gefälscht seien, dem König davon habe Mittheilung machen wollen, und ob er sich diesem durch den Marquis Spinola habe vorstellen lassen wollen? Mantegazza beantwortete diese Fragen mit „Ja!“

England.

London, 29. August. Die meisten **Kohlenarbeiter in Nordwales**, die vor einer Woche wegen der Lohnherabsetzung von 10 Proc. zu feiern begannen, haben sich eines Bessern besonnen und gestern die **Arbeit wieder aufgenommen**.

— 30. August. Der Prospect für die Emission der **neuen consolidirten amerikanischen** 4½ pCt. Anleihe von 300 Millionen Dollars ist nunmehr erschienen. Die Subscriptionen geschehen bei den Bankhäusern Rothschild, Morgan und Gebrüder Seligman von morgen ab bis zum 5. September d. J. Der Emissionspreis beträgt 103¾ Pfd. Sterl. für 500 Dollars. Die eingezahlten Beträge werden mit 4½ pCt. vom Tage der Zahlung bis zum 28. Februar 1877 verzinst. Die Obligationen tragen vierteljährliche Zins-Coupons, deren erster am 1. Juni 1877 fällig wird. — Einer Meldung der „Times“ zufolge ist der bisherige Director des Handelsbureaus im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in **Kairo** zum Mitglied des Rathes für den ägyptischen Staatsschatz ernannt worden. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 30. August. Der **Kaiser von Brasilien** ist gestern im strengsten Incognito hier angekommen.

Türkei.

PC. **Konstantinopel**, 25. August. Die Verhältnisse auf **Kreta** nehmen einen immer ernsteren Charakter an. Der Generalgouverneur von Candia, Reouf Pascha, bereist häufig die Insel, um die Gemüther zu beruhigen und zu besänftigen. Er kündigte selbst der Bevölkerung an, daß er in Konstantinopel die Ermächtigung verlangt habe, die Nationalversammlung zu einer außerordentlichen Session einzuberufen. Die Bevölkerung erblickt aber darin nur einen Vorwand des Gouverneurs, um bis zur Ankunft der von Konstantinopel verlangten Verstärkungen Zeit zu gewinnen. Admiral Hobart Pascha erhielt den Befehl, sich von den candischen Gewässern nicht zu entfernen, um das Einführen von Waffen und Munition zu verhindern. Daß in **Sphakia**, dem Herde aller Revolutionen, wieder **Unruhen** ausgebrochen sein sollen, erfuhr man hier erst aus den gestern eingetroffenen Athener Journalen. Die Pforte bereitet eine Art Memorandum vor, in welchem sie die Motive auseinandersetzen wird, aus welchen sie den größten Theil der kretischen Forderungen verwerfen mußte. Dieses Memorandum, welches binnen Kurzem veröffentlicht werden wird, ist von Kadri-Bey unterzeichnet, der letzthin als kaiserlicher Commissär nach Candia entsendet wurde, und wurde vom Justizminister Khalil Cherif Pascha unter Mitwirkung einiger anderer Minister ausgearbeitet.

Serbien.

Belgrad, 29. August. Tschernajeff's Untercommandant, der Russe **Miloisievitsch**, wurde von Ersterem wegen Ungehorsams suspendirt und behufs Einleitung einer Untersuchung zurückgeschickt. In Cuprija unter Escorte gestellt, **schoß** Miloisievitsch auf den escortirenden Gendarm und wurde in Folge dessen von diesem **schwer verwundet**. Beide wurden in das Spital von Cuprija gebracht. — Der Oesterreicher Kappner wurde zum Commandanten der Legion der Fürstin ernannt. — Heute kamen mit dem Schiffe „Deligrad“ auf zwei Schleppern 500 Verwundete aus den Kämpfen von Alexinatz in Belgrad an.

Amerika.

— Nachrichten aus **Lima** zufolge haben daselbst einige Unruhen stattgefunden, welche jedoch bald unterdrückt wurden. Der Justizminister und der Minister des Innern haben ihre Entlassung genommen. (W. T.)

Danzig, 1. September.

* Mit dem Inkrafttreten des neuen **Competenzgesetzes** zum 1. October d. J. findet eine nicht unerhebliche Veränderung des Geschäftskreises der Behörden statt, indem ein Theil der Befugnisse der Polizeibehörde an den neu zu bildenden Stadtausschuß, ein Theil der Geschäfte der Abtheilung des Innern der K. Regierung an den Stadtausschuß, den Bezirksrath und das Verwaltungsgericht übergeht. Indem wir uns vorbehalten, noch näher auf die Bestimmungen des Competenzgesetzes einzugehen, machen wir schon jetzt darauf aufmerksam, daß vom 1. October ab alle Gesuche um **Ertheilung von Concessionen** zu gewerblichen Anlagen mit geringen Ausnahmen aber einschließlich derjenigen zum Kleinhandel mit Spirituosen, Schank- und Gastwirthschaft beim **Stadtausschusse** anzubringen sind und von diesem darüber entschieden werden.

* Am 2. September hat die K. Ostbahn auf der Strecke **Danzig-Elbing** einen **Extrazug** zum Zwecke des Besuches des **Circus Renz** eingelegt. Die Hinfahrt erfolgt von sämmtlichen Stationen der bezeichneten Strecke mit den **gewöhnlichen Zügen**, die Rückfahrt von Danzig um 11 Uhr 51 M. Abends mit dem Extrazuge, der Personen in den 3 ersten Wagen-Klassen auf Retour- und einfache Billets zu tarifmäßigen Preisen befördert.

* Wie bereits gemeldet, hat das **russische** Handelsministerium die **Ausfuhr von Spiritus** für dieses Jahr bei allen Zollkammern freigegeben. Bisher durfte Spiritus aus Rußland nämlich nur über diejenigen Zollkammern ausgeführt werden, welche an Eisenbahnstationen errichtet sind, also längs der ganzen preußisch-russischen Grenze nur bei Eydtkuhnen, Thorn, Kattowitz u. s. w. Nach der oben erwähnten Verfügung ist die Ausfuhr auch an den übrigen Grenzpunkten, an denen Zollkammern etablirt sind, gestattet; dadurch ist der Export von russischem Spiritus wesentlich erleichtert. Für unsern Spiritusmarkt hat diese Verfügung nur untergeordnete Bedeutung, da wir fremden Spiritus wegen unserer Zollverhältnisse nicht einführen können; dagegen macht dem heimischen Product der russische Spiritus in Hamburg scharfe Concurrenz, die durch diese Ausfuhrerleichterung nur wachsen kann.

* Bei der gestern im **Gymnasium** unter Vorsitz des Provinzialschulraths Dr. Kruse abgehaltenen Prüfung haben sämmtliche 6 Abiturienten: **Ehrhardt, Mersmann, Meyer, Rosenkranz, Skopnick** und **Weiß**, das Zeugniß der Reife erhalten.

* Der Auszug der **Turner** der drei höheren und der beiden Mittel-Schulen findet morgen 12 Uhr Mittags vom Turnplatze aus statt.

** (**Polizeibericht.**) Verhaftet: die Arbeiter K. und S., weil sie dem Gastwirth G. in Altschottland Möbel gestohlen haben; der Matrose A. und der Matrose G. wegen groben Unfugs.

Gestohlen; der Arbeiterfrau B. aus einer Cigarrenkiste 4 ℳ; dem Seilergesellen F. ein unbezogener Schafpelz.

Am 18. August Abends wurde der Werftarbeiter Z. auf dem kleinen Exercierplatz von vier Kerlen angefallen, gemißhandelt, bis er besinnungslos zu Boden fiel und ihm dann der an diesem Tage ihm gezahlte, Wochenlohn von 34 ℳ 60 ₰ abgenommen. Als Thäter sind die Arbeiter K., D., K. und T. verdächtigt.

In dem Hause Ketterhagergasse 6 sind 2 alte Lintröcke, 1 Jacke, 1 lederne Handtasche, 1 Sonnenschirm und 1 Herrenmütze herrenlos vorgefunden. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich im Polizeigeschäftshause, Langgasse No. 25, Registraturzimmer der I. Abtheilung, melden.

Gestern Abend fiel der 6jährige Sohn des Schiffszimmermanns M. beim Holm in die Weichsel und ertrank. Die erst heute gefundene Leiche wurde in die Wohnung der Eltern geschafft.

* **Neustadt**, 31. August. Am **Sedanstage** veranstalten Bildungsverein und Schützengilde gemeinschaftlich ein **Volksfest** auf dem Schützenplatze.

† **Marienburg**, 31. August. Von **Schulze-Delitsch** ist hier ein Schreiben eingegangen, in welchem er sein Nichterscheinen bei dem hiesigen Schlußfest des Genossenschaftstages entschuldigt. Er ist von dem Unwohlsein, welches ihn am 23. d. in Danzig befallen, an seinem Geburtstage (am 29.) noch nicht völlig befreit gewesen. „Aber“ — heißt es in dem Briefe weiter — „wenn auch selbst behindert, theilzunehmen an dem schönen Feste, welches Sie den Vertretern der Deutschen Genossenschaften bereitet haben, erfüllt es mich doch mit innigster Freude, welche allgemeine Anerkennung, ja welche Begeisterung Sie in allen Theilnehmern erzeugt haben, durch die gastlich entgegenkommenden und sinnigen Arrangements, durch die Sie in wahrhaft großartiger Weise die Ankommenden überrascht haben. Noch waren Alle, die ich auf der Heimreise traf und die mich bei der weitern Tour von Berlin aus besuchten, voll davon und bezeugten mir, daß ich nicht zu viel von dem vorhergesagt hätte, was man in Marienburg zu erwarten habe. Daher meinen herzlichen Dank für Das, was Sie durch Ihr Fest für die Genossenschaftssache gethan, wie Sie damit ein Band mehr zwischen Süd und Nord, Ost und West unseres deutschen Vaterlandes haben knüpfen helfen — eine Hingabe, die man Ihnen nie vergessen wird! In der sicheren Hoffnung, daß es mir in den nächsten Jahren vergönnt sein wird, bei meiner Anwesenheit in ihrer Provinz Ihnen diesen Dank persönlich auszusprechen, grüße ich Sie herzlich! Ihr alter Anwalt Dr. Schulze-Delitsch.“ — Das Programm für die übermorgen stattfindende **Sedan-Feier** ist nun in allen Theilen entworfen und bringt uns nach dem in der Frühe vom Rathhausthurme geblasenen Choral in den Stunden von 8—10 eine Schulfeier, 10 Uhr Vormittags den Gottesdienst, 11½ Uhr die Enthüllung des Kriegerdenkmals (woran sich ein Festessen im Schützenhause schließen wird), von 2 bis 7½ Uhr Concert in den vereinigten Lustgärten vor dem Marienthor, 5 Uhr Festzug der Schulen, 6½ Uhr Festrede vor dem Rathhause, dann Concert ebendaselbst. Abends Feuerwerk vom Marienthurm und 9½ Uhr Abends Zapfenstreich. Von mehreren Stadtverordneten ist an den Stadtverordneten-Vorsteher ein Antrag eingereicht worden, welcher die Abtretung der Verwaltung unserer **Landwirthschaftsschulen** an die Provinz zum Gegenstande hat und in der morgen stattfindenden Sitzung zur Erörterung gelangen wird. Auch über die Begründung eines Pensionsfonds für die Lehrer jener Schule wird in derselben Sitzung Beschluß gefaßt werden. — In nächster Zeit wird in **Mewe ein neues Blatt** „Der Wanderer“ erscheinen.

* Aus dem **Regierungsbezirk Marienwerder** erhält die „Germania“ folgende **kaum glaubliche Nachricht**: „In einer gewissen Kreisstadt ließ ein der evangelischen Confession angehöriger Arzt sein neugeborenes Kind nicht taufen, mit dem Bemerken, das Kind solle erst 14 Jahre alt werden, dann könne es selbst die Taufe begehren. Das Kind erkrankte an der Halsbräune und starb. Nun sollte das Kind beerdigt werden und zwar kirchlich, begleitet vom Herrn Prediger. Dieser lehnte es jedoch entschieden ab, die Leiche zu begleiten, und ordnete zugleich an, daß dieselbe an einer abgelegenen Stelle des Kirchhofes beigesetzt werde. Die Eltern des Kindes waren von dieser Anordnung des Predigers sehr peinlich berührt und ersuchten ihn, er möge doch einen Ausweg ausfindig machen. Dieser Ausweg war auch bald gefunden. Die Leiche des Kindes **wurde getauft**, nur so konnte der Herr Prediger die Leiche begleiten.“

Elbing, 31. August. Gestern Morgen ist hier der ehemalige Buchhändler und Buchdruckereibesitzer, Stadtrath **Neumann-Hartmann**, im 71. Lebensjahre **verschieden**.

⊖⊖ **Schwetz**, 31. August. Auf dem am 21. d. hier stattgehabten **Kreistage** gelangte der seitens des hiesigen Magistrats gestellte Antrag: „Der Kreistag wolle beschließen, das neuerbaute Kreishaus dem Staate zur Einrichtung der Geschäftslokale für das hierher zu legende Landesgericht zu offeriren, wogegen die Stadt-Commune sich bereit erklärt, die für das K. Landraths-Amt und den Kreisausschuß nöthigen Geschäftsräume in dem neu zu erbauenden Rathhause einzurichten und zwar so, daß dieselben von den städtischen Communal-Verwaltungs-Bureaus getrennt sind, zur Berathung. Der Kreistag erklärt sich bereit, für den Fall, daß es der Stadt gelingen sollte, dadurch Sitz des Landesgerichts zu werden, daß sie dem Staate das Kreishaus als Geschäftslokal anbietet, und für den fernern Fall, daß die Stadt dem Kreise die für die Zwecke der Kreisverwaltung erforderlichen Räumlichkeiten an einer andern geeigneten Stelle schafft, der Stadt das Kreishaus abzutreten. Wir wollen hoffen, daß es der Stadt gelingt, den Herrn Justizminister für dieses Project zu gewinnen. Der Stadt Neuenburg bewilligte der Kreistag zu den Mehrkosten des im Jahre 1875 erfolgten Ausbaues des dortigen Krankenhauses eine Beihilfe von 1500 ℳ unter der Bedingung, daß die Stadt Neuenburg unter denselben Bedingungen und in demselben Umfange, wie die Stadt Schwetz, Kranke des Kreises aufnimmt.

Thorn, 31. Aug. Der hier vielbekannte Bäckermeister S., jetzt in Culmsee wohnhaft, ist bei seiner Anwesenheit in Thorn nebst seiner Zuhälterin, der unverehelichten Antonie St., **verhaftet** und der Staats-Anwaltschaft überliefert worden. S. hatte — berichtet die „Th. Ztg.“ — seine Ehefrau verlassen und vor etwa 3 Jahren mit der St. eine Reise nach Amerika angetreten, wahrscheinlich in der Absicht, unterwegs einen Abort derselben herbeizuführen. Da dies aber nicht gelang,

---

in der anspruchslos gediegenen, kräftigen Behandlungsweise für die künstlerische Eigenart Tidemand's in hohem Grade bezeichnend ist. Auch in seinen ferneren gehaltvollen Schöpfungen sind es im Wesentlichen dieselben Eigenschaften, die den Beschauer anziehen, — vor Allem fast stets ein bedeutsamer, meist ernster und häufig die religiösen Aeußerungen des Volkslebens veranschaulichender Inhalt, den der Künstler in seiner innersten Tiefe zu erfassen und in einfach prätentionsloser Weise zu nachhaltig fesselndem Ausdruck zu bringen weiß. Dem ernstreligiösen Sinn, den viele dieser Gemälde bezeugen, entsprach es, daß Tidemand, von seinen Landsleuten hierzu aufgefordert, mehrmals auch Kirchen seiner Heimath mit Altarbildern schmückte, von denen ein Christus am Kreuz, eine Taufe und eine Auferstehung Christi genannt werden. Als naheliegende Beispiele der vorzugsweise von Tidemand gepflegten Kunst mögen die drei in der Ravené'schen Gallerie in Berlin befindlichen Arbeiten desselben, „die Waise“, der „Wolfsjäger, auf der Senne seine Abenteuer erzählend“, und die „Begräbnißfeier in Norwegen“ erwähnt sein, denen sich eine lange Reihe anderer, gleich tüchtiger Bilder anreihen ließe. In der Berliner Nationalgallerie ist der Künstler durch die Staffage einer jener Landschaften seines Freundes und Landsmannes Gude vertreten, mit dem er sich häufig in ähnlicher Weise zu gemeinsamem Schaffen verband. Seit 1845 hielt sich Tidemand, so weit ihm nicht Studienreisen ein anderes Ziel setzten, abwechselnd in Düsseldorf und in seiner Heimath auf, in die er schließlich gänzlich übersiedelte und in der er nach längeren Leiden sein Leben beschloß. Daheim wie im Auslande nach seinem vollen Werthe geachtet, hat es ihm an äußerer Anerkennung seines Talents niemals gefehlt. Er war Mitglied der Kunstschule zu Christiania, der Akademien von Stockholm, Berlin, Wien, Kopenhagen, Amsterdam und Rotterdam, sowie u. A. Ritter des Olof-Ordens, der großen goldenen Medaille von Berlin, die er 1848, der Pariser, die er 1855, und der Wiener Weltausstellungs-Medaille, die er 1873 erhielt.

versuchte er auf der Rückfahrt, die St. zu bewegen, das von ihr geborene, mit ihm erzeugte Kind durch Zuhalten der Nase zu ersticken; die Mutter weigerte sich dieser That, und S. führte deshalb den Tod des Kindes durch Einflößen von Essigsprit herbei, welches dann als an irgend einer Krankheit oder Schwäche verstorben, in die See gesenkt wurde. In vier verschiedenen Prozessen und Untersuchungen hatte dann nach seiner Rückkehr der S. die St. dazu verleitet, zu seinen Gunsten falsche Aussagen zu beschwören, und endlich, als seine Geliebte zum zweiten Male Mutter werden sollte, ihr die Ehe versprochen, falls seine rechtmäßige Frau, von der er zwar getrennt lebte, aber nicht geschieden war, mit Tode abgehen sollte. Um dies Ziel nun schneller herbeizuführen, versuchte der S. zwei Mal, sie zu vergiften. Von allen diesen Dingen ging der hiesigen Polizei eine glaubwürdige Anzeige zu, in Folge deren der S. nebst seiner Geliebten festgenommen wurde. Derselbe soll auch schon ein ausreichendes Geständniß abgelegt haben.

Königsberg, 31. August. Wie die „K. H. Z." hört, beabsichtigt die Telegraphendirection, fortan keine neuen Telegraphistinnen mehr anzunehmen, und sollen die von den 24 jungen Damen gegenwärtig eingenommenen Stellen bei ihrem successiven Ausscheiden wieder von männlichen Beamten besetzt werden.

* Dem Rechtsanwalt v. Gerhard in Königsberg ist der Charakter als Justizrath verliehen worden.

Vermischtes.

— **Pauline Lucca** beabsichtigt von Ende September d. J. ab eine Abschieds-Kunstreise von siebenmonatiger Dauer anzutreten, nach deren Beendigung sich die Künstlerin ganz aus der Oeffentlichkeit zurückziehen wird. Die Abschiedstournee wird mit einem Concertcyklus beginnen und mit theatralischen Gastvorstellungen in den europäischen Hauptstädten abschließen. Das erste Auftreten bei dieser Rundreise erfolgt in Straßburg, wo Pauline Lucca, von bedeutenden Künstlern begleitet, am 30. September im Saale der „Reunion des Arts" ein Concert geben wird.

Dresden. Es ist gestern bereits mitgetheilt, daß die Hauptgründer „Saxon-Austrian-Braunkohlenbergbau-Gesellschaft", Kaufmann Kräger und Bankier Quellmalz, wegen Betruges zu 1 Jahr Gefängniß verurtheilt sind. Der Thatbestand ihres Vergehens war folgender: Ende 1871 kauften die Genannten das Werk für die Summe von 330 000 fl. (die Vorbesitzer hatten dasselbe für 123 000 fl. erworben), im Kaufvertrag wurden indeß 410 000 fl. angegeben. Die übrigen 80 000 fl. wurden auf das Risiko gerechnet. Davon, daß in Wirklichkeit nur 330 000 fl. gezahlt worden waren, erhielten die später hinzutretenden Comitémitglieder Bankier Grumpelt und Director Patzig, keine Kenntniß. Nach den Angaben der Herren Quellmalz und Kräger fertigte nun der damalige Handelskammer-Secretär Dr. Rentzsch einen Prospect, der infolge der ihm gegebenen Unterlagen außerordentlich brillant ausfiel. Eine Verzinsung von 25 pCt. wurde in Aussicht gestellt. Thatsächlich hat Niemand auch nur einen Pfennig Zinsen erhalten; der gegenwärtige Gesammtwerth des Saxon-Austrian-Braunkohlenwerkes aber wird von den Sachverständigen auf 40- bis 50 000 fl. geschätzt, während das im Prospect in Aussicht genommene Actiencapital sich auf — 400 000 Thlr. (einschließlich der 60 000 Thlr. Betriebscapital) bezifferte. Gezeichnet wurden indeß nur 364 000 Thlr. = 618 000 fl. Außerdem sind aber noch Prioritäts- und Hypothekenschulden vorhanden, die den oben bezeichneten, von den Sachverständigen ermittelten Werth noch übersteigen.

* Wie „W. T. B." aus Erlangen meldet, ist am 30. d. daselbst der Professor Rudolf v. Raumer gestorben. Es war ein Neffe des berühmten Geschichtschreibers der Hohenstaufen Friedrichs v. Raumer und Sohn des 1865 als Professor der Naturwissenschaften an der Universität Erlangen verstorbenen Karl Georg v. Raumer, der sich auch durch „eine Geschichte der Pädagogik" bekannt gemacht hat. Rudolf v. Raumer wurde am 14. April 1815 zu Breslau geboren, ward 1846 außerordentlicher und 1852 ordentlicher Professor der deutschen Sprache und Literatur zu Erlangen. In letzter Zeit ist sein Name viel genannt worden, da der Verstorbene eines der eifrigsten Mitglieder der orthographischen Conferenz war, welche in Berlin über eine neue deutsche Rechtschreibung zu berathen hatte.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

32. August.

Geburten: Schiffszimmermann Gottlieb August Falk, S. — Klempnergesell Friedrich Evert, T. — Schuhmachergef. Leopold Schwamkowski, T. — Schuhmacher-Meister August Gotthilf Zindel, T. — Fabrikarbeiter Carl Ludwig Wilh. Biereichel, S. — Schiffszimmergesell John Otto Thiele. T. Schneidermstr. Albert Daniel Köpke, S. — Bäckermstr. Carl Anton Boldt, S. — Unehel. Kinder: 3 Knaben.

Aufgebote: Kaufmann Otto Leopold Frost mit Regine Florentine Kaminski, geb. Pieper.

Heirathen: Ingenieur Paul Herrmann Rudolf Steimmig mit Anna Magdalena Gützlaff. — Militär-Invalide Gustav Eduard Niederlag mit Louise Henriette Dalmer. — Theatermaschinist Johann Eduard Schleret mit Franzisca Cäcilie Thiede. — Heilgehilfe Carl Ad. Schade mit Frau Clementine Francisca Ferdinande Hoppe, geb. Reiche.

Todesfälle: Marie Mathilde Behlau, 29 J. — S. d. Arbeiters Julius Bernatzki, 8 W. — Arb. Albert Theodor Wannow, 43 J. — S. d. Bernsteinarbeiters Albert Alexander Evert, 5 W. — S. d. Fabrikarbeiters Eduard Makowsky, 4 M. — Kürschnermeister Johann David Klotz, 54 J. — Unehel. Kinder: 1 M., 4 Mon. 1 K., 1½ J.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 31. August. [Productenmarkt.] Weizen loco still, auf Termine matt. — Roggen loco ruhig, auf Termine matt. — Weizen pr. August 126℔ 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr. October-November 126℔ 194 Br., 193 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 141½ Br., 140½ Gd., pr. October-Novbr. 145 Br., 144 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste ruhig. — Rüböl fest, loco 70, pr. October 68½, pr. Mai pr. 200℔ 69. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. August 38, pr. September-October 37¼, pr. October-Novbr. 38, pr. April-Mai 39. — Kaffee sehr fest, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 19,75 Br., 19,40 Gd., pr. August — Gd., pr. September-Dezember 18,25 Br. — Wetter: Wolkig.

Bremen, 31. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 17,75, pr. Septbr. 17,75, pr. October 18,10, pr. November-Dezember 18,35. Niedriger. Alles bezahlt und Käufer.

Frankfurt a. M., 31. August. Effecten-Societät. Creditactien 117¼, Franzosen 238½, Lombarden —. Galizier 169½, Reichsbank —, 1860er Loose 102⅝. Silberrente —. Still.

Amsterdam, 31. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. März 285. — Roggen pr. October 180.

Wien, 31. August. (Schlußcourse.) Papierrente 66,75, Silberrente 70,25, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 853,00, Nordbahn 1815, Creditactien 140,30, Franzosen 281,25, Galizier 201,75, Kaschau-Oderberger 93,00, Pardubitzer —, Nordwestbahn 133,00, do. Lit. B. —, London 121,15, Hamburg 58,75, Paris 47,80, Frankfurt 58,75, Amsterdam 99,70, Creditloose 162,00, 1860r Loose 111,25, Lomb. Eisenbahn 75,00, 1864r Loose —, Unionbank 57,50, Anglo-Austria 72,50, Napoleons 9,64, Dukaten 5,88, Silbercoupons 101,50, Elisabethbahn 161,00, Ungarische Prämienloose 70,20, Deutsche Reichsbanknoten 59,20, Türkische Loose 15,75.

London, 31. August. [Schluß-Course.] Consols 95⅝. 5 pCt. Italienische Rente 73⅛. Lombarden 6⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9$\frac{5}{16}$. 5 pCt. Russen de 1871 92¾. 5 pCt. Russen de 1872 92½. Silber 51. Türkische Anleihe de 1865 12$\frac{13}{16}$. 5 pCt. Türken de 1869 13¼. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105½. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 107¼. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 87. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 83¾. Spanier 14¼. 5 pCt. Peruaner 16. — Aus der Bank flossen heute 77 000 Pfd. Sterl. Platzdiscont 1 pCt.

London, 31. August. Bankausweis. Totalreserve 20,621,351, Notenumlauf 28,087,975, Baarvorrath 33,709,326, Portefeuille 15,854,353, Guth. der Priv. 27,686,451, Guth. d. Staates 5,768,584, Notenreserve 19,952,820, Regierungssicherheiten 15,259,133 Pfd. St.

Paris, 31. August. Bankausweis. Portefeuille der Hauptbank u. d. Filialen 66,026,000 Zun., Gesammtvorschüsse 849,000 Zun., Notenumlauf 75,990,000 Zun., Baarvorrath 1,001,000 Abn., Guthaben des Staatsschatzes 5,407,000 Abn., Laufende Rechnungen der Privaten 1,721,000 Fr. Abn.

Paris, 31. Aug. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 71,92½. Anleihe de 1872 106,17½. Italienische 5 pCt. Rente 73, 75. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 593, 75. Lombardische Eisenbahn-Actien 162, 50. Lombardische Prioritäten 240, 00. Türken de 1865 12, 85. Türken de 1869 72,00. Türkenloose 39,00. Credit mobilier 190. Spanier extér. 14¼, do. inter. 12⅜. Suezcanal-Actien 715. Banque ottomane 392, Société générale 535, Crédit foncier 750. Egypter 241. Wechsel auf London 25,23. — Matt und unentschieden.

Paris, 31. August. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. August 26,00, pr. September-October 26,25, pr. September-Dezember 26,75, pr. November-Februar 27,25. Mehl weich., pr. August 57,50, pr. September-October 58, 25, pr. September-Dezember 58, 75, pr. November-Februar 59,75. Rüböl fest, pr. August 79, 50, pr. September 79,00, pr. September-Dezember 80,75, pr. Januar-April 83,25. Spiritus ruhig, pr. August 47,00, pr. September-Dezember 47, 75.

Antwerpen, 31. Aug. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen unverändert. Roggen vernachlässigt. Hafer stetig. Gerste ruhig. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45 bez. und Br., pr. September 44 bez., 44½ Br., pr. October-Dezember 45 bez., 45½ Br., pr. September-Dezember 45 bez., 45½ Br. — Weichend.

Leith, 30. August. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 339, Erbsen 374, Hafer 477 Tons. Mehl 1430 Sack. — Weizen unverändert. Frühjahrsgetreide vernachläsigt. Mehl eher niedriger. — Wetter: Regnerisch.

Newyork, 30. August. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88 C., Goldagio 10, 5/20 Bonds pr. 1885 113, do. 5 pCt. fundirte 115¾, 5/20 Bonds pr. 1887 117, Eriebahn 11⅛, Central-Pacific 110½, Newyork Centralbahn 106½. Höchste Notirung des Goldagios 10⅛, niedrigste 9⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11⅞, do. in New-Orleans 11⅛. Petroleum in Newyork 25, do. in Philadelphia 25, Mehl 4 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 21 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9¼. Kaffee (Rio-) 17⅛, Schmalz (Mark: Wilcox) 10½ C., Speck (short clear) 9¾ C. Getreidefracht 6.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 1. September.

Weizen loco fest, alter fest, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M Br.	191—206
bunt	120-129℔	180-200 M Br.	M bez.
roth	128-132℔	195-200 M Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 194 M

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. September-October 194½ M Br., pr. October-November 194½ M Br., pr. April-Mai 195 M Br.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ neu 155, alt 152 M pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 153 M

Auf Lieferung pr. September-October 148 M Br., 146 M Gd., pr. October-November 148 M Gd., pr. April-Mai 152 M Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000 ℔ weiße Koch- 135 M., weiße Mittel- 150 M., pr. April-Mai 137½ M Br., 135 M Gd.

Rübsen loco fest, pr. Tonne von 2000℔

Regulirungspreis 302 M.

pr. September-October 303 M bez.

Raps loco fest, pr. Tonne von 2000℔

302 M bez.

Regulirungspreis 302 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,485 Gd., 20,485 gem. Belgische Bankplätze, 8 Tage, 81 gem. 4½ pCt. Preuß. Consolidirte Staats-Anleihe 104,55 Gd. 3½ pCt. Preußische Staats-Schuldscheine 93,85 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,10 Gd., 4 pCt. do. do. 95,30 Gd., 4½ pCt. do. do. 102,35 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br., 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 1. Septbr. 1876.

Getreide-Börse. Wetter: veränderlich, Regen wechselt mit Sonnenschein ab. Wind: Süd-West.

Weizen loco fand in neuer Waare wieder gute Frage zu vollen Preisen, dagegen war alte Waare vernachlässigt und sind 350 Tonnen überhaupt, darunter 60 Tonnen alt, verkauft worden. Bezahlt ist für neu blauspitzig 131℔ 191 M., bezogen 133℔ 200 M., Sommer- 131℔ 194 M., hellfarbig 129℔ 198 M., hellbunt 128℔, 129℔ 203, 204 M., hochbunt glasig 136℔ 206 M., weiß 132/3℔ 206 M., bunt 127/8℔ 197 M., alt hellbunt 128℔ 202 M., hochbunt 132℔ 204 M pr. Tonne. Termine geschäftslos, Sept.-October und October-November 194½ M Br., April-Mai 195 M Br. Regulirungspreis 194 M Gekündigt 50 Tonnen.

Roggen loco fest, neuer 122℔ 157 M., 125/6℔ 160½ M., 127℔ 162 M., alter 125℔ 157 M pr. Tonne bezahlt. Umsatz 30 Tonnen Termine nicht gehandelt. September-October 148 M Br., 146 M Gd., October-November 148 M Gd., April-Mai unterpolnischer 152 M. Br. Regulirungspreis 154 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco flau, kleine 110, 112℔ 138 M., große 113℔ 147 M pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Futter- 135 M., Mittel- 150 M., graue 180 M pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 137½ M. Br., 135 M Gd. — Rübsen loco fest aber nicht gehandelt. Termine September-October 303 M. bez. Regulirungspreis 302 M. Gekündigt 400 Tonnen — Raps loco fest nach Qualität 300, 302 302½ M. pr. Tonne bezahlt. Termine nicht gehandelt. Regulirungspreis 302 M. Gekündigt 250 Tonnen. — Senf loco mit 30 M. pr. 200 ℔ verkauft.

Getreide-Bestände am 1. September 1876: Weizen 17 142 To., Roggen 2140 To., Gerste 128 To., Hafer 161 To., Erbsen 43 To., Raps und Rübsen 6167 To., Leinsaat 7 To.

Productenmärkte.

Königsberg, 31. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 201,25, 129℔ 200, 130/1℔ 202,25, 132/3℔ 204,75, 132/3℔ und 133/4℔ 207, 135℔ 204,75 M. bez., bunter 130℔ 195,25 M. bez., rother 127℔ 195,25, 130/1℔ und 132℔ 197,75, 133℔ 200 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 119℔ 147, 122℔ 155, 126/7℔ 158, alter 156,25 M. bez., August Regulirungspreis 144, russ. 120—140 M. bez., September-October 145 M. Br., 143 M. Gd., Frühjahr 151 M. Br., 149½ M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 135, 137, 138,50, 140, 141, 142,75 M. bez., kleine 131,50, 132, 134,25, 137 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 128, 130 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 144,50, 151 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo hochfeine 242,75 M. bez., feine 217, 228,50 M. bez., mittel 198,50, 205,50 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo Dotter 216,75, 240,25 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 52¼ M. bez., August Regulirungspreis 52¼ M. bez. — September 51½ M. bez., September-October 51¼ M. Br., 51 M. Gd., October 51½ M. Br., 51 M. Gd., October-November 49¼ M. bez., November 50 M. Br., 49 M. Gd., Frühjahr 52 M. Br., 51¼ M. Gd., October-März 50 M. Br., gestern kurze Lieferung 52 M. bez.

Stettin, 31. August. Weizen pr. September-October 194,00 M., pr. October-November 196,00 M., pr. April-Mai 203,00 M. — Roggen pr. August 142,00 M., pr. September-October 142,00 M., pr. October-November 145,00 M., pr. April-Mai 152,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 66,00 M., pr. September-October 66,00 M. — Spiritus loco 50,30 M., pr. August-September 49,80 M., pr. September-October 49,80 M., pr. April-Mai 51,00 M. — — Rübsen pr. Herbst 315,00 M. — Petroleum loco 19,05—19,00 M. bez., Regulirungspreis 19,00 M., pr. September-October 17,00—16,75—16,05 M. bez. — Schmalz, Wilcox 53,00—52,05 M. bez., Fairbank 52,05 M. bez. — Speck, long backs 55,00 M. tr. bez. — Hering, Schottisch Crown und Fullbrand 46,05 bis 47,05 M. tr. bez., ungestempelter Voll- 45,05—46,00 M. tr. bez., Matties crownbrand 34,05—36,00 M. tr. bezahlt.

Berlin, 31. August. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 180—218 M. nach Qualität gefordert, pr. August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. Septbr.-October 188,00—189,5—189 M. bez. pr. October-November 191,00—192,00 M. bez., pr. November-Dezember 194,5—195,5—195,00 M. bez., pr. April-Mai 202,00—202,5 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 141—182 M. nach Qual. gef., pr. August 145,00—144,00—144,5 M. bez., pr. August-September 145,00—144,00—144,5 M. bez., pr. September-October 145,00—144,00—144,5 M. bez., pr. October-November 149,00—148,00 M. bez., pr. November-Dezember 152,00—151,00 M. bez., pr. April-Mai 155,5—155,00 M. bez. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 130—171 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 130—170 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—210 M. nach Qual., Futterwaare 170—183 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,00 M., No. 0 und 1 26,50 bis 25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,25—23,75 M. No. 0 u. 1 23,50—22,25 M., pr. August 23—22,80 M. bez., pr. August-September 22,55—50 M. bez., pr. Sept.-October 22,10—05 M. bezahlt, pr. Oct.-Nov. 21,80—75 M. bez., pr. Nov.-Dez. 21,80—75 M. bz., pr. April-Mai 21,75 M. bz. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 59,00 M. bez. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 67,00 M. bez., pr. August — M. bez., pr. August-Sept. 66,8—67,4 M. bez., pr. September-October 66,8 - 67,4 M. bez., pr. October-Nov. 67,2—67,6 M. bez., pr. November-Dezember 67,3—67,8 M. bez., pr. Dezember-Januar — M. bez., pr. April-Mai 68,3—68,7 M. bezahlt. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 41,00 M. bez., pr. August — M. bez., pr. August-September — M. bez., pr. September-October 37—35—35,5 M. bez., pr. October-November 36,5—35—35,5 M. bez., pr. November-Dezember — M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 52,00 M. bez., ab Speicher — M. bez., mit Faß pr. August 52,4—51,8 M. bez., pr. August-September 52,4-51,8 M. bez., pr. September-October 52,4-51,8 M. bez., pr. October-November 51,3—50,8 M. bez., pr. November-Dezember 50,8—50,5 M. bez., pr. April-Mai 52,3—52,00 M. bez.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 31. Aug. Wind: S.

Angekommen: Johannes, Beuge, Grangemouth, Kohlen. — Emilie, Wendell, Calmar, Kalksteine. — Balance, Möller, Hartlepool, Kohlen. — Ida (SD.), Domke. London, Güter.

Regierungs-Dampfer „Pilot".

Gesegelt: Reindeer, Carwithen, Kiel, Ballast. — Freya (SD.), Johannsen, Riga, leer.

1. Septbr. Wind: SW.

Gesegelt: Systrarna, Olsson, Carlshamn, Ballast. Martha u. Clara, Alwardt, Hull, Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 31. August. Wasserstand: 4 Zoll.

Wind: SO. Wetter: bewölkt, Nachm. regnigt.

Freund, Bark, Uszilut, Danzig, 2 Traften, 1325 St. Balken w. H., 4 Schock Faßholz.

Katz, Rosenblatt, Kazimierz, Danzig, 4 Traften, 900 Plançons, 1000 St. Balken w. H., 800 Schock Faßholz. 2000 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
31	4	331,86	+ 16,3	SSO., frisch, hell, bewölkt.
1	8	330,53	+ 11,5	S., frisch, hell, wolkig.
	12	330,66	+ 14,3	S., mäßig, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 31. August 1876.

Die Thätigkeit zeigte sich heute ungemein eingeschränkt, und eine allgemeine Tendenz gelangte nicht zum bestimmten Ausdruck. Nur für einzelne Werthe war ein regeres Leben bemerkbar. Die Notirungen der internationalen Speculationspapiere folgten der von anderen Börsen gemeldeten Bewegung, die Coursveränderungen hielten sich aber nur in den engsten Grenzen, die österreichischen Nebenbahnen waren wieder einiger Vernachlässigung anheimgefallen, behaupteten aber trotzdem eine ziemlich feste Haltung. Die localen Speculationseffecten wurden nur wenig umgesetzt, Discontocommanditantheile fest, Laurahütte indeß etwas matter. In der Liquidation fehlten Lauraactien und bedangen dieselben 1 pCt. Dep. Sehr still blieben ferner die ausländischen Staatsanleihen, dieselben hatten in etwas schwächerer Haltung eröffnet, besserten gegen den Schluß aber die Tendenz etwas. In Oesterreichischen Renten fand noch einigermaßen Verkehr statt. Russische Werthe fast leblos, Lstr.-Anleihen, Prämienanleihen und Bodencredit nachlassend, Preußische Fonds sehr ruhig, wiewohl einzelne Devisen kleinere Erhöhungen davontrugen. Vorzugsweise waren 4 pCt.ige Pfandbriefe beliebt. Andere deutsche Staatspapiere meist ohne Geschäft. Auch der Verkehr in Eisenbahnprioritäten war sehr gering. Auf dem Eisenbahnactienmarkte vollzog sich der Verkehr schwerfällig und die Stimmung war auch nur wenig fest. Von Banken betheiligten sich nur in den letzten Tagen bevorzugte am Verkehr. Von Bergwerken fanden einzelne wiederum Beachtung.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,90
Pr. Staats-Anl.	4	97
Staats-Schuldsch.	3½	94,20
Pr. Präm.-A.1855	3½	136
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,90
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85,90
do. do.	4	96,50
do do	4½	102,25
Pomm. Pfandbr.	3½	84,50
do. do.	4	96,10
do. do.	4½	103
Posensche neue do.	4	95,10
Westpreuß. Pfdbr.	3½	84,40
do. do.	4	95,60
do do	4½	102
do. II. Ser.	5	—
do. do.	4½	101,50
do. neue	4	95,75
do. do.	4½	102,10
do. do. II. S.	4½	101,60
Pomm. Rentenbr.	4	97,30
Posensche do.	4	96,70
Preußische do.	4	96,75
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	119
Bayer. Präm.-A.	4	121,25
Braunsch. Pr.-A.	—	83,90
Köln.-Md.Pr.-S.	3½	109,25
Hmbg.50rtl. Loose	3	174,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,25
Oldenburg. Loose	3	135,40

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd Pr.-H.-B.	5	100,30
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd.Cr.-Pfd.	5	106,60
do. do.	4½	99
Kündb do.	4½	100,40
Danz. Hyp.-Pfdbr	5	100,00
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,10
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rtz. 110	5	102
III. Em. rtz. 100	5	100
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	56,50
do. Silber-Rente	4⅕	59,10
do. Loose 1854	4	97,25
do. Cred.-L.v.1858	—	303,50
do. Loose v. 1860	5	102
do. Loose v. 1864	—	262,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	70,10
Ungarische Loose	5	146
do. Schatzanw. II.	6	85,10
Ruß.-Egl.Anl.1822	5	93,25
do. do. Anl. 1859	5	—
do. do. Anl. 1862	5	93,75
do. do. von 1870	5	—
do. do. von 1871	5	93,75
do. do. von 1872	5	93,75
do. do. von 1873	5	93,75
do. Cons.Obl.1875	4½	87,70
Ruff. Stiegl. 5.Anl.	5	—
do. Stiegl. 6.Anl.	5	94,70
do. Präm.-A.1864	5	168
do do von 1866	5	168,75
Ruff. Bod.Crd.Pfd.	5	85,25
Ruff. Central. do.	5	87,50
Ruff. Pol. Schatzobl.	4	84,70
Pol. Pfd.-L.Em.G.-P.	5	76,80
do. Liquidat.-Pfd.	4	68,20
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,50
do. 6% Anl.	5	103,10
do. do. p. 1881	6	105,60
Newyork. Stadt-A.	7	104,75
do. Gold-A.	6	103
Italienische Rente	5	74,20
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,90
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-Pr.A.	4	69,80
Rumänische Anleihe	8	97
Türk. Anl. v. 1865	5	12,70
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	28

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	21,10	1
Bergisch-Märk.	82,30	4
Berlin-Anhalt	112,75	8
Berlin-Dresden	18	—
Berlin-Görlitz	35,25	0
do St.-Pr.	76	5
Berlin-Hamburg	184	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	85,75	3
Berlin-Stettin	121,50	9
Bresl. Schw.-Fbg.	76,80	5⅔
Köln-Minden	104,40	4 6/10
do. Lit B.	102,50	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,90	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	9,10	0
do. St.-Pr.	21,75	0
Hannover-Altenbek	15,80	0
do. St.-Pr.	38	0
Märkisch-Posen	19,20	0
do. St.-Pr.	72,50	8½
Magdeb.-Halberst.	111	6
do. St.-Pr.	72	3½
do. C.	97,75	5
Magdeb.-Leipzig	267,10	14
† do. Lit. B.	98,90	4
Münst.-Ensch. St.-P.	9,50	0
Niederschl.-Märk.	97,75	4
Nordhausen-Erfurt	32,30	4
do. St.-Pr.	33,75	—
Oberschl. A. u. C.	137,75	10½
do. Lit. B.	126,75	10½
Ostpreuß. Südbahn	26	0
do. St.-Pr.	75,50	5
Rechte Oderuferb.	110,30	6½
do. St.-Pr.	112,40	6½
Rheinische	116,70	8
Rhein-Nahe	12,10	0
† Stargard-Posen	101,70	4½
Thüringer	133,50	8½
Tilsit-Insterburg	20	0
Weimar-Gera gar.	58,50	2¼
do. St.-Pr.	—	2½
Brest-Grajewo	21,75	—
Brest-Kiew	—	0
Galizier	85,25	6
Gotthardbahn	49,50	6
† Kronpr. Rud.-B.	46,90	5
Lüttich-Limburg	17,50	0
Oester.-Franz. St.	477	6¼
† do. Nordwestb.	222	5
do. B. junge	64,50	5
† Reichenb. Pardb.	50,60	4½
Rumänische Bahn	16,20	2½
do. St.-Pr.	64,50	8
† Russis. Staatsb.	112,60	5,92
Südösterr. Lomb.	126	0
Schweiz. Unionb.	6,10	0
do. Westb.	21	0
Warschau-Wien	201	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	57,50
† Kaschau-Oderbg.	5	57,75
† Kronpr. Rud.-B.	5	64,80
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320,75
† Südöst. B. Lomb.	3	240,75
† Südöst. 5% Oblg.	5	78,40
† Oester. Nordwestb.	5	72,50
do. do. B Elbethal	5	60,25
† Ungar. Nordostb.	5	54,30
† Ungar. Ostbahn	5	51,40
Brest-Grajewo	5	70
† Chark.-Azow rtl.	5	—
† Kursk-Charkow	5	94,60
† Kursk-Kiew	5	95,75
† Mosco-Rjäsan	5	100
† Mosco-Smolensk	5	95,25
Rybinsk-Bologoye	5	84,75
† Rjäsan-Kozlow	5	96
† Warschau-Teresp.	5	93

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	87,50	0
Berl. Bankverein	84,30	0
Berl. Cassen-Ver.	182	17,7
Berl. Com. (Ges.)	59,75	2½
Berl. Handels-G.	78,50	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	69,25	2
Centrlb. f. Bauten	16,60	0
Ctrb. f. Ind. u. Hd	63	0
Danz. Bankver.	122	0
Danziger Privatb.	118	7
Darmst. Bank	107	6
Deutsche Genoss.B.	89,50	5½
Deutsche Bank	79,80	3
Dtsch. Eff. u. W.	103	6¼
Deutsche Reichs-Bk.	156,40	0
Deutsche Unionb.	78	0
Disc.-Command.	112	7
Gew.-Br. Schuster	7	0
Int. Handelsges.	—	0
Königsb. Ver.-B.	80,90	5¼
Meining. Creditb.	77	3
Norddeutsche Bank	128	6¾
Oest. Credit.-Anst.	—	5
Pr. Bodencr.-B.	96,30	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	117,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	129,40	9½
Schaffhaus. Bnkv.	65,50	5½
Schles. Bankverein	85,50	6
Stett. Vereinsbank	86	0
Ver.-Bk. Quistorp	3,90	0
Actien d. Colonia	6250	55
Bauverein Passage	19	1
Berl. Bau-V.-Bk.	50	0
Brl. Centralstraße	32	2½
Deutsche Baugesj.	47,30	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,75	0
do. Reichs-Cont.	65,75	—
A. B. Omnibusg.	71,75	7
Ctr.-F. f. Baumat.	11,75	0
S.-A. f. G. u. M.-A.	3,50	0
Nordd. Pap.-Fabr	—	0
Wöhlert Maschinf.	11,75	—
Westend-Gesellsch.	4	0
Baltischer Lloyd	38,50	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Münch. Ch. W.	0,10	0
Obrschl. Eisnb.-B	29,90	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	8,40	0
Königs- u. Laurah.	64,50	—
Stollberg, Zink	20,50	1½
do. St.-Pr.	85,50	6½
Victoria-Hütte	33,75	—

Wechsel-Cours v. 31. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mn.	3	168,35
London	8 Tg.	2	20,485
do.	3 Mn.	2	20,42
Paris	8 Tg.	3	81,15
Belg. Bankpl.	8 Tg.	2½	81
do.	2 Mn.	2½	80,70
Wien	8 Tg.	4½	168,75
do.	2 Mn.	4½	167,90
Petersburg	3 Wch.	7	265,70
do.	3 Mn.	7	262,10
Warschau	8 Tg.	7	266,40

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,40
20-Francs-St.	16,26
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,30
Oesterreichische Bankn.	168,75
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	268,30

Ein Rittergut in der besten Gegend Westpreuß.

Chaussee, Eisenbahn und Stadt in der Nähe, **Gesammt-Areal 1320 Hektar,** davon **655 Hekt. Weizenboden,** alles drainirt, in hoher Cultur, 80 Hekt. Roggenboden, 32 Hekt. Wiesen, Rest gut bestandener Wald, welcher **300,000 Mark** Werth hat, **Grundsteuer 1233 Mark,** Winter-Aussaat: **200 Morgen Rübsen, 500 Morgen Weizen, 200 Morgen Roggen, bedeutende Molkerei, Schäferei und Ziegelei,** sehr gute Baulichkeiten, soll für einen **sehr soliden Preis** bei **100,000 Thaler Anzahlung** verkauft werden durch

Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Heute früh 1½ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines munteren Jungen erfreut.

Danzig, den 1. September 1876.

A. Winkelhausen und Frau.

Die glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Minna,** geb. **Uczykowski,** von einer gesunden Tochter zeige ergebenst an.

Danzig, den 31. August 1876.

9395) **Anton Kirschka.**

Heute Nachmittag 5 Uhr wurden wir durch die Geburt eines Knaben erfreut.

Robitten, den 31. August 1876.

Rudolph Lau und Frau.

Verspätet.

Freitag den 28. August, Abends 11¼ Uhr, endete der Tod das Leben unseres lieben Vetters, des Rentier **Wilhelm Johst** in Folge eines Gehirnschlages im Alter von 58 Jahren.

Dieses zeigen wir Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung tief betrübt an.

Oliva, den 1. September 1876.

Ph. Grothe.



Wöchentliche Dampferverbindung.

Normal-Güter zwischen **Danzig** und **Hamburg** Durchfracht 1 Mk. 70 Pf. pr. 50 Kilo, **Kiel** und **Flensburg** Durchfracht 1 Mk. 35 Pf. pr. 50 Kilo.

9697) **Ferdinand Prowe.**

DAMPFER-LINIE

Havre—Danzig.

Nächste Expedition **von Havre** am 15. September.

Güteranmeldungen erbitten

Gve. Duménil-Leblé,
Havre.
F. G. Reinhold,
Danzig.

Musikalien-Leih-Institut.
Hermann Lau,
74 Langgasse 74.

Neue Abonnements können täglich eröffnet werden.

Bedingungen günstig.

Aecht indischen weißen Farin

erhielt und empfiehlt

G. A. Rehan.

Neue engl. Mix-Pickles, sowie engl. Fleisch-Sauce

gebe billigst ab.

G. A. Rehan.

Prima

Schweineschmalz,

per Pfund 60 Pfg., bei Abnahme eines größeren Quantums billiger, offerirt F. W. Manteuffel, vormals Robert Hoppe, Breitgasse 17.

Delicate Dillgurken

gebe unter Garantie der Haltbarkeit an Wiederverkäufer und größere Consumenten billig ab.

F. W. Manteuffel,
vormals **Robert Hoppe.**

Petroleum i. Fässern

giebt billigst ab

P. Franzen, Danzig.

Amerikanischer

Stärke-Glanz

ertheilt als Zusatz zur Stärke der damit behandelten Wäsche eine schöne Weiße, Glätte und Glanz; das Plätten der Wäsche erfolgt daher leicht, schnell, egal und bewahret dieselbe vor vergelben.

Albert Neumann.

50—80 Lasten Kohlen

kauf ex Schiff bei jederzeitiger Abnahme. Adr. u. Preisang. u. 9406 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein hübsch gelegenes Rittergut

im Kreise **Graudenz,** 1 Meile von der Eisenbahn, unweit der Chaussee, ½ Meile zur Stadt, Areal 1621 Morg., incl. 102 Morg. schöner 2schnitt. Wiesen, Acker durchweg Weizenboden, in hoher Cultur, mit schönen Gebäuden u. höchst elegant eingerichtetem Wohnhause, einer rentabeln Ziegelei u. bedeutendem Torfstich; Aussaat, 100 Morg. Rübsen, 450 Schfl. Weizen, 150 Schfl. Roggen, 180 Schfl. Rundgetreide, 100 Schfl. Gerste, 150 Schfl. Hafer, 900 Schfl Kartoffeln, Heuertrag 150 Fuder, Kleeheuertrag 200 Fuder; Inventar: 36 Pferde, 45 Stück Rindvieh, 800 Schaafe 2c.; Grundsteuer 244 Rℓ., mit fester Hypothek (Landschaft), ist wegen Krankheit des Besitzers, mit ganzer Ernte für 140,000 Rℓ. bei 40,000 Rℓ. Anzahlung zu verkaufen.

Näh. erfahren Selbstkäufer bei

R. Krispin, Danzig, Heil. Geistgasse 61.

Ein vorzüglich gut eingebautes Rittergut

½ Meile v. der Stadt, Eisenbahnverbindung, Areal 2806 Morgen, incl. 305 Morg. Wiesen, welche 300 vierspännige Fuhren Heu gegeben, 165 Rℓ. Grundsteuer, Inventar übercomplet, **71 Pferde, 32 Pflugochsen, 30 Milchkühe, 50 St Jungvieh, 500 Schafe, 20 Schweine, Winteraussaat 530 Scheffel Weizen u. Roggen, Sommerung:** 800 Schfl., 6 Schläge Klee (wird in 21 Schlägen bewirthschaftet,) **Feuerversicherung 70,000 Rℓ.,** Hypotheken: **32,000 Rℓ. Landschaft,** soll für **130,000 Rℓ. bei 35- bis 30,000 Rℓ.** Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann, Danzig, Brodbänkengasse No. 33.

Franz Bluhm,

Matzkauschegasse 5,

empfiehlt seinen Salon zum **Haarschneiden, Frisiren und Rasiren.**

Fabrik für **Perücken, Zöpfe, Chignons, Scheitel, Locken.**



Lager aller Arten **Parfümerien, Toiletteseifen, Bürsten, Kämme, Hosenträger u. Schlipse.**

Gleichzeitig mache auf mein sehr großes Lager fertiger Zöpfe aufmerksam.

Franz Bluhm,

Matzkauschegasse 5.

Durch neue Zusendungen
ist das

Gummi-Regenrock-Lager

von

H. Morgenstern,

Langgasse No. 2,

wiederum in allen Nummern **(von der kleinsten bis zur größten Person)** completirt, die in anerkannt bestem Fabrikat zu Fabrikpreisen abgegeben werden.

N. S. Großes Lager von besten engl. **Reisedecken** in Prachtfarben, sowie die besten **Tricotagen** für Herren, außerdem eine Auswahl von **200 Stück** sehr eleganter und haltbarer **Hand- und Reisekoffer,** allerhand **Reise-, Geld- und Touristentaschen, Gummi-Sitz- und Kopfkissen** 2c. empfiehlt zu den möglichst billigsten Preisen

H. Morgenstern,

9422) **Langgasse No. 2.**

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebene Mittheilung, daß ich am 1. October am hiesigen Platze, Ziegengasse No. 1,

ein Kurz- und Wollwaaren-Geschäft eröffne,

von heute aber schon einen reellen Strickwollenverkauf zu ganz billigen festen Preisen arrangire und dadurch dem hochgeehrten **Publikum** Gelegenheit zur billigen Deckung des Bedarfs für diese bereits vorgeschrittene Saison gebe. Das Lager ist mit sämmtlichen nur guten Qualitäten ausgestattet und hoffe, hiermit die Gunst des Publikums mir zu erwerben. Ich empfehle mich und mein Unternehmen aufs Angelegentlichste und zeichne

Hochachtungsvoll

S. Böttcher, Ziegengasse 1.

Proben nach auswärts sende ich auf Wunsch franco per Post und nehme auch Bestellungen auf fertige Socken und Strümpfe zur schnellsten Lieferung entgegen.

G. Garrick, Optiker,

39 Langenmarkt 39, im Hause der Raths-Apotheke.



empfiehlt in großer Auswahl Brillen, Pince-nez, Loupen, Lesegläser, Fernröhre, Feldstecher, Operngläser, Mikroskope, Thermometer, Barometer, Zirkel, Reißzeuge, Wasserwaagen, Metermaaße u. a. mehr. Aufträge von außerhalb werden bestens besorgt. Sämmtliche Glas-Artikel für Brau- u. Brennereien vorräthig.

In der

Wagenfabrik

Fleischergasse 20, von Julius Hybbeneth, Fleischergasse 20,

steht ein wenig gebrauchter eleganter **ganz verdeckter Wagen** zu einem billigen Preise zu verkaufen. (9411

Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft

auf Gegenseitigkeit, findet ihre verdiente Anerkennung in der auch in diesem Jahre stattgehabten bedeutenden Zunahme ihrer Mitgliederzahl, wodurch sie nunmehr das größte aller ähnlichen Institute Deutschlands geworden ist. Die diesjährigen Resultate sind so günstig, daß neben der statutgemäßen Dotation des Reservefonds ein nicht unbedeutender Ueberschuß an die Mitglieder zurückgezahlt werden kann.

Zur Ermöglichung des Beitritts dieser, **lediglich den Interessen der Landwirthschaft** dienenden und sich durch die stets wachsende Vergrößerung immer günstiger gestaltenden Gesellschaft, wird auf die in vielen Fällen erforderliche und zum Theil in den September fallende, rechtzeitige **Kündigung** bei anderen Gesellschaften aufmerksam gemacht.

Danzig (Hundegasse No. 28), im August 1876.

Die General-Agentur Danzig.

Th. Busch,
Gutsbesitzer.

9424)

Kaffeehaus zum Freundschaftlichen Garten.

Sonntag, den 3. September cr., Nachmittags 4 Uhr,

zur Feier der Schlacht bei Sedan:

Großes Vocal- & Instrumental-Concert,

ausgeführt von dem Gesangverein **„Sängerkreis"** unter Leitung seines Dirigenten, bestehend in Chören mit Orchesterbegleitung, à capella-Chören und Instrumentalmusik.

Familien-Billets, 3 Stück 1 M., sind vorher in der Musikalien-Handlung des Herrn **Lau,** Langgasse No. 74, und bis Sonntag Mittag in meinem Etablissement zu haben. An der Kasse kostet das Billet 50 Pfg. ☞ **Die Abonnenten der Sommer-Concerte zahlen à Person 25 Pfg.** **H. Reissmann.**

Abends brillante Illumination.

Einfaches u. rheinisches Tafelglas
Dach- u. Rohglas
belegtes u. unbelegtes Spiegelglas
halbw. Tafelglas
farbiges u. Jalousie-Glas
Glasdachpfannen, Goldleisten u. Diamante beste Fabrikate billigst bei
F. A. Schnibbe vorm. F. Fornée.
Hundegasse 18.

Haarlemer Blumenzwiebeln,

als **Hyacinthen, Tulpen, Crocus** 2c. in starken Exemplaren empfiehlt die Handelsgärtnerei **Sandgrube 21.**

J. L. Schäfer.

Am Olivaerthor No. 10 ist Obst zu haben. (9421



2 nur wenig gebrauchte Lefaucheux-Doppelflinten

feine Damas-Läufe, Calib. 16, und 3 alte Perkussions-Doppelflinten, billig zu haben.

A. W. v. Glowacki,

9402) **Breitgasse 115.**

Aliquot-Flügel

(siehe Illustr. Ztg. No. 1722. 1. Juli 1876

von

J. Blüthner-Leipzig

eingetroffen bei **G. Wiede,** Heiligegeistg. 53.

Eine hübsche Decorations-Pflanze (Philodendron) u. 2 Gummibäume, ü. 3' hoch, f. z. verk. **Thornscher Weg 6.**

Ein fast neuer, eleganter, moderner mahagoni **Stutzflügel** von Wiszniewski ist sehr billig zu verk. Baumgartschegasse 49.

Ein gutes **Harmonium** ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen Baumgartschegasse 49.

Ein eleganter **polysander Stutzflügel,** fast neu, ist zu verkaufen Brodbänkengasse 37, 2 Tr. (9442

Ein **Offizier-Tornister, sehr gut erhalten,** ist für die Hälfte des Preises zu verkaufen Heil. Geistgasse 127, 3 Tr.

Ein gangbarer

Schrauben-Dampfer,

2 Fuß 3 Zoll lang, ist Umstände halber billig zu verkaufen **Vorst. Graben 17, 1 Tr.**

Vorzüglich gut empfohlene und recht leistungsfähige junge Leute (Materialisten) suche noch per Octbr. in größerer Anzahl. Abschrift der Zeugnisse erbitte sofort. Offerten ohne diese und solche mit zweideutigen Empfehlungen bleiben unberücksichtigt.

E. Schulz,

Heilige Geistgasse 27.

Stubenmädchen, die schneidern u. frisiren k., weist nach J. Heldt, Breitgasse 114.

Inspect., Wirthschaftsbeamten, Hofmeister weist nach J. Heldt, Breitgasse 114.

Ein zuverlässiger, verheiratheter Mann sucht von sofort oder später Stellung als **Comtoirdiener** oder **Aufseher.** Gef. Adressen w. u. 9428 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Eine geprüfte Lehrerin, nicht musikalisch, sucht zum 1. Octbr. eine Stelle als **Erzieherin** oder an einer Schule.

Adr. werden unter No. 9391 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

In meine Eisen- und Stahl-Waaren-Handlung kann

1 Lehrling

sofort eintreten.

A. W. Bräutigam.

Für ein Colonialwaaren- u. Destillations-Geschäft wird per 1. oder 15. October ein

tüchtiger, solider, j. Mann

gesucht. Adressen u. 9452 nimmt d. Ztg. entgegen.

Hypothekencapitalien

hat unkündbar und kündbar zu begeben

T. Tesmer, Langgasse 66,

Generalag. d. deutsch. Hypoth.-Bank.

Ein geräumiges Ladenlokal nebst Wohnung ist in der **großen Wollwebergasse** zum 1. October zu vermiethen. Näheres Breitgasse 79.

Turn- u. Fecht-Verein.

Sonntag, den 3. September, **Turnfahrt nach Oxhöft.** Abfahrt nach Zoppot um 6 Uhr 50 Min. Morgens. Zu zahlreicher Betheiligung fordert auf

Der Vorstand.

Hotel de Russie,

Königsberg i. Pr.,

empfiehlt sich einem geehrten reisenden Publikum angelegentlichst bei prompter Bedienung und civilen Preisen.

Otto Grünenwald.

Restaurant Kleophas,

Breitgasse No. 118,

empfiehlt seine Localitäten, feines Billard, sowie Actien-Bier vom Faß, fremde Biere und div. Weine. Damenbedienung neu.

Landwirthinnen, Bonnen, sowie Ladenmädchen für verschiedene Geschäfte, weist nach **J. Heldt,** Breitgasse 114.

Volksfest

zur Sedanfeier

in Mewe,

am Sonntag den 3. Septbr. Nachm., auf dem Schützenplatze.

1½ Uhr: Ausmarsch der Schützen, Schulen, Vereine 2c.

3 Uhr: Festrede, Concert der Ungerschen Kapelle, allgem. Chorgesänge, Männergesang, Abends Feuerwerk.

Eintrittsgeld wird **nicht** erhoben.

Das Sedan-Comitee.

Franzkowski's

Restaurant,

Breitgasse No. 111,

empfiehlt seine neu renovirten Localitäten nebst Balkongarten und ein hoch elegantes **Billard.** Bier vom Faß auf Eis, **bei neuer und fremder Damenbedienung.**

Müllers Restaurant,

39 Breitgasse 39.

Heute sowie folgende Abende großes Vokal- und Instrumental-Concert, ausgeführt von meiner neuen Damen-Capelle.

Seebad Westerplatte.

Sonntag, den 3. Sept.:

Badefest

und

Concert,

ausgeführt von der verstärkten Kapelle des Westpr. Feld-Artillerie-Regts. No. 16.

Der Park ist festlich decorirt.

Abends brillante Illumination nebst Feuerwerk.

Anfang 4 Uhr. Entree an der Kasse à Person 50 ₰, Kinder 10 ₰.

Familien-Billets 3 Stück 1 Mark, sind in der Conditorei des Herrn **Winter,** Langebrücke, bei Herrn **Grentzenberg,** Langenmarkt, sowie bei Herrn **Schüler,** Westerplatte zu haben. (9444

Fr. Weyer.

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 2. September,

Zur Sedan-Feier:

Großes

CONCERT.

Garten-Fest.

Abends brillante Illumination.

Zum Schluß:

Großes Schlacht-Potpourri

bei bengalischer Beleuchtung.

Anfang 5 Uhr. Ende 8½ Uhr. Entree 50 ₰, Kinder 10 ₰.

Sonntag, den 3. September,

auf vielseitigen Wunsch:

Zweites Badefest

und letztes Concert.

Großes Feuerwerk 2c.

H. Buchholz.

Selonke's Theater.

Sonnabend, den 2. September:

Zur Sedanfeier

Große Fest-Vorstellung.

Prolog, zum Tage von Sedan, gedichtet von **Herrmann Janssen,** gesprochen von Herrn **Lühr.** — **Schlußtableaux** — **Theatervorstellung. Concert. Ballet.** — **Auftreten der Hrn. Reinhold und Louis und der Miss Mary Morieux, sowie des Hrn. Justmüller.**

Der diesjährige (V.)

Commers alter Corps-Studenten

findet am

Sonnabend, den 16. Septbr.

im **Weiss**'schen Lokale am Olivaerthor 7 statt.

Danzig, den 28. August 1876.

Das Comité.

Zum Luftdichten.

Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.

E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Münchener Ausstellungs-Lotterie.

Geldgewinne: 15,000 M. 2c. Loose à 2 M.

Königsberger Erzieh.-Anst.-Lotterie à 3 M.

Schlesw.-Holst.-Lotterie, noch einige Kaufloose zur 7. Klasse (Ziehung am 20. Septbr. cr.) à M. 16,50

bei **Theodor Bertling, Gerberg. 2.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.